# DER EISBERG DER VIELFALT

Dauer: 45 min
Teilnehmende: max. 15

## MATERIAL

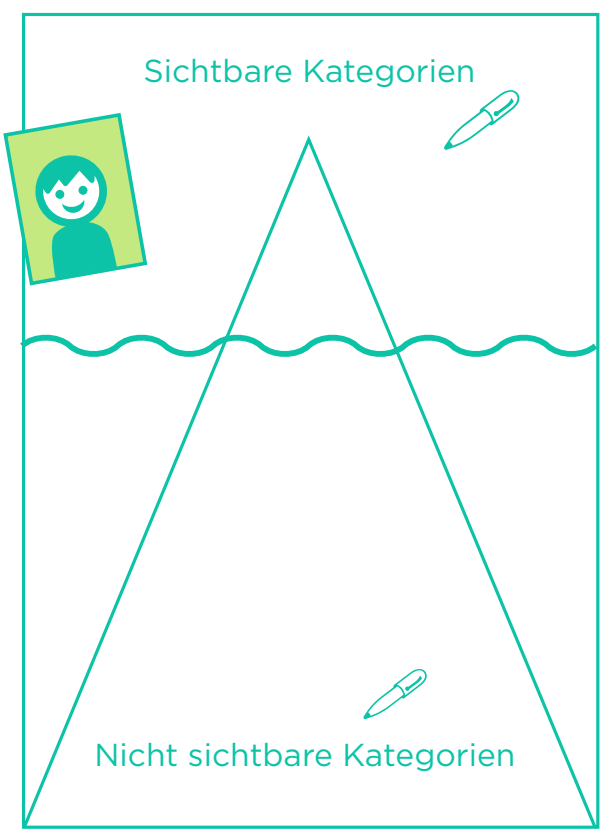
- Flipchart oder Tafel
- bunte Stifte oder Kreide
- Fotos von verschiedenen Personen
- Steckbriefe der Personen

## ZIEL

- Die TN reflektieren über Vorurteile
- Sprachliche Sensibilisierung

## ANLEITUNG

- Du malst einen Eisberg auf das Flipchart-papier oder die Tafel (siehe Abbildung).
- Die Teilnehmenden sollen einschätzen, wie viel Prozent eines Eisbergs oberhalb der Wasseroberfläche sichtbar (10-20%) und wie viel unterhalb der Wasseroberfläche und somit unsichtbar (80-90%) sind.
- Die beiden Bereiche des Eisbergs trennst du mit mehreren Wellenlinien als Wasser-oberfläche.
- Daneben hängst du ein Foto einer Person.
- Die Teilnehmenden sollen sich die Person gut ansehen und sie danach beschreiben.




- Was können wir aufgrund des Äußeren von einer Person erfahren?

**Sichtbare, beschreibbare Merkmale sind u.a.:**
Haare/Frisur/Haarfarbe, Hautfarbe, evtl. biologisches Geschlecht, Körperhaltung, Kleidung, Mimik und Gestik, Augenfarbe, Statur/Körpergröße, Schmuck, Accessoires

- Falls die Teilnehmenden bereits interpretieren, fragst du, woran sie ihre Interpretation festmachen und ob sie sich dieser Sache sicher sein können.
- Du weist darauf hin, dass in diesem Schritt nur definitiv sichtbare Merkmale gesammelt werden, die Teilnehmenden weiterführende Gedanken aber schon mal behalten sollen.
- Du schreibst die sichtbaren Merkmale verteilt rund um den „sichtbaren“ Teil des Eisbergs.
- Im zweiten Arbeitsschritt wird alles gesammelt, was die TN über die Person nicht aufgrund des Fotos wissen oder erfahren können.
- Diese Merkmale schreibst du verteilt in den „unsichtbaren“ Teil des Eisbergs.

**Nicht sichtbare Merkmale sind u.a.:**
Charakter, Gefühle, Nationalität, Staatsangehörigkeit, Gedanken, Hobbies, Name, Alter, Beruf, Stärken und Schwächen, Stimme, Bildung, Sprachfähigkeiten, Aufenthaltsstatus, Wohnort, pol. Einstellung, sexuelle Orientierung, psychosoziales Geschlecht (Gender), Beziehungsstatus, Familie, Religion, Glaube, Erfahrungen, Gesundheit, körperliche Befähigung, biologisches Geschlecht, und wahrscheinlich noch vieles mehr ...

## AUSWERTUNG

- Dann fasst du beide Arbeitsschritte zusammen.
- Es ist EIN Modell, Menschen in ihrer Identität als Eisberg zu beschreiben: Der kleinste Anteil ist mit dem bloßen Auge sichtbar, der Großteil ist unsichtbar.
- Anschließend kannst du die Biografie der „Eisbergperson“ anhand des Steckbriefs auflösen.

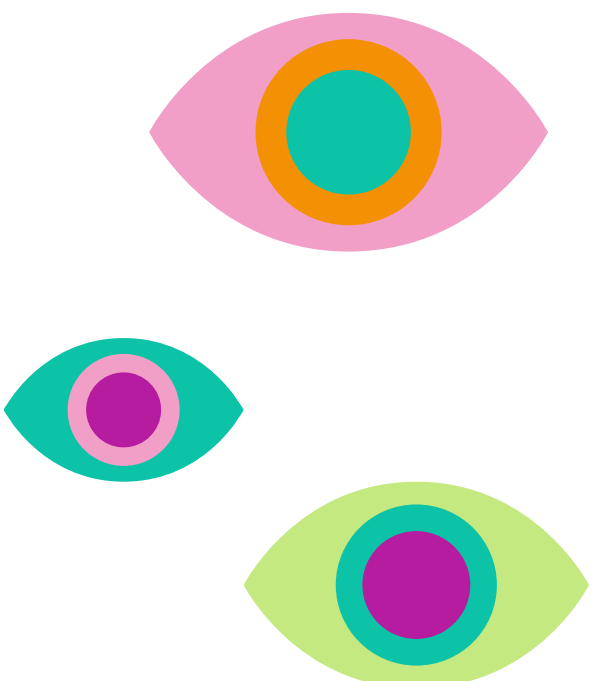
**Mögliche Fragen**

- Hat euch etwas überrascht?
- Was meint ihr, ist das Ziel dieser Übung?
- Glaubt ihr, dass wir immer von den sichtbaren Merkmalen auf die unsichtbaren Merkmale schließen können?
- Falls ja, was hilft uns dabei? (Hier kannst du die Bedeutung von soziokulturellen Codes besprechen)
- Wie können wir uns 100%ig sicher sein, wer eine Person ist? Können wir das überhaupt?
- Sind diese Kategorien fest oder verändern sie sich mit der Zeit?
- Glaubt ihr, dass Menschen in Kategorien denken? Warum (nicht)?
- Was könnte nützlich an Vorurteilen sein?
- Wann sind Vorurteile ungerecht?
- Habt ihr auch schon mal die Erfahrung gemacht, dass jemand über euch geurteilt hat, ohne dass die Person euch wirklich kennt?
- Können wir anderen auch vorurteilsfrei begegnen? Oder eher vorurteilsbewusst?

## ERFAHRUNG

Es ist wichtig, nicht moralisch zu argumentieren. Du kannst betonen, dass es menschlich ist, in Kategorien einzuteilen, aber man sich dessen bewusst sein sollte.

Wichtig ist, die grundsätzliche Bereitschaft dafür zu entwickeln, eigene vorhandene Vorurteile z.B. durch persönliche Begegnungen und Gespräche zu hinterfragen und evtl. zu revidieren.

Dafür ist es wichtig, sich über die eigenen Vorurteile bewusst zu werden.

Die Überleitung zum Themenbereich der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und der **Diskriminierung** kann danach folgen. Zum Beispiel kannst du auch nach eigenen Diskriminierungserfahrungen fragen bzw. deine eigenen Erfahrungen teilen.